

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 33

Illustration: D'Chance für en schwyzerische Petroleumkönig sind chly!
Autor: Ess, H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

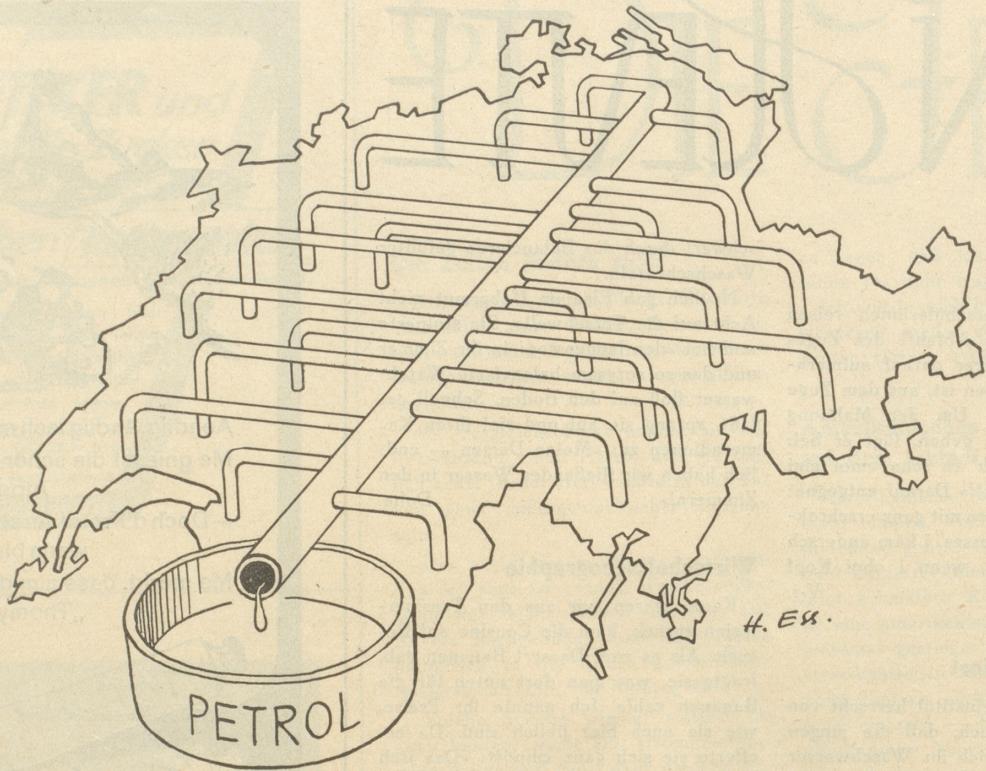
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



H. E.

D'Chance für en schwyzerische Petroleumkönig sind chly!

Wenn ich schon züchte ...

Ich habe seit einiger Zeit einen Vogel. — Oh, nur keine Schadenfreude, meine Herrschaften! Ich habe nicht den Vogel, den Sie jetzt meinen; ich habe einen richtigen Vogel: einen Kanarienvogel. Man hat ihn mir geschenkt, weil er mich auf meine Sorgen pfeifen lehren soll.

Bald aber habe ich gemerkt: dieser Vogel ist kein Pfeifer, sondern ein Sänger, ein gewiß berühmt werdender Koloratursänger. Er singt wirklich so ausgezeichnet, daß er mir, wenn ich musikalisch wäre, Gesanglehrer sein könnte. Und der Gelschnabel singt nicht nur zeitweise, er singt sozusagen den ganzen Tag; er ist erst still, wenn ich ihm sein Käfigportal öffne

und ihn frei in meinem Zimmer herumfliegen lasse. Er bereitet mir dann viele Freuden: unbeschreiblich zarter als ein Dachziegel fliegt er mir auf den Kopf, und in meinen Haaren sucht er nach Nahrung, daß ich allemal aufjauchze: «Gottseidank, daß ich nicht zu jenen gehöre, die sich den Kopf waschen lassen!» Und auf meinen Schultern tänzelt der Gelbgfiederte, daß ich oft wünsche, er möchte eine etwas schwerere und mich kitzelndere Last sein!

Mein «Kammersänger» ist mir aber auch Vorbild. Wirklich! Er geht zum Beispiel von selbst bei Zeiten ins Nest! Dafür habe ich mit ihm dann die berühmte «Morgenstund hat Gold im Mund».

Das alles ist nun aber seit kurzer Zeit gewesen, denn eben vor kurzem überraschte mein Kanarienvogel mich mit ganz auffallenden Allüren: er fing an, sich zu benehmen wie ein reifer junger Mann. Kaum war er aus seinem Nest, kaum hatte er mir sein Frühmorgenlied gesungen, so flog er vor meinen Waschtischspiegel und besah sich darin von allen Seiten und pfiff sich was vor. Zuerst dachte ich: «Mein lieber Piepmatz, du bist ein richtiger Narziß!» Schließlich aber



Für die kleinen Hundefresser!
Fleisch ist gut, Wau-Wau* ist besser

*Wau-Wau-Hundekuchen der

Basilisk A. G., Solothurn



Der Biertrinker freut sich auf das gepflegte Feldschlösschen-Bier, der Weintrinker schätzt unsre Weine, der Feinschmecker unsre Küche.
Tel. 24733. E. A. Weber, Chef de cuisine.

